

Laibacher Zeitung.

N^o. 45.



Donnerstag

den 5. Juni

1834.

Niederlande.

Der königl. Statthalter des Niederländischen Ostindiens, General van den Bosch, ist am 18. Mai von Batavia, auf der königl. Fregatte *Algiers*, mit Familie im Helder angekommen und sofort nach dem Haag gereist, wo ihm Se. Majestät am 19. eine Audienz ertheilte.

Die neuesten Javanischen Zeitungen melden nichts von der durch Belgische Blätter angezeigten Empörung in Sumatra, dagegen enthalten sie traurige Einzelheiten von einem Erdbeben am 21. November, welches daselbst, besonders in Benkulen, auf das Heftigste wüthete, auch mit einer gewaltigen Seesluth verbunden war, welche den Wasserbau des Hafens und die Zoll- und Packethausgebäude mit fortriss, während zwei Schooner der Regierung und einige inländische Fahrzeuge auf die Felsen geworfen und auf dem Lande überhaupt großer Schaden angerichtet wurde. So auch in Padang u. s. w. (W. Z.)

Belgien.

Belgische Blätter melden aus Brüssel vom 18. Mai: In der Nacht sind zwei Courriere abgegangen, um im Auslande den Tod des Kronprinzen zu verkünden. Man glaubt, daß die Königin der Franzosen ihre Tochter besuchen wird.

Man hat das Grabgewölbe der alten Herzoge von Brabant, im Innern des Chors von Sainte-Gudule geöffnet, was seit dem Tode Isabellens nicht geschehen seyn soll. Man hat darin mehrere Grabmäler und viele Grabchriften auf die alten Herzoge von Brabant, hauptsächlich eine vom Jahre 1300, gefunden. Auf diesem Grabmale lag ein ungeheures Schwert von eisernem Silber, mit dem

Wappen von Brabant; auf einem andern steht eine goldene Vase mit dem österreichischen Wappen, worin das Herz des Erzherzogs Ernst liegt, der als General-Gouverneur der Niederlande am Ende des sechzehnten Jahrhunderts starb.

Man vermutet, daß in diesem Grabgewölbe die irdischen Ueberreste des leider so früh verbliebenen Kronprinzen beigesetzt werden sollen.

(Wien. Z.)

Dänemark.

Aus Copenhagen vom 10. Mai wird gemeldet: Das Linienschiff *Dronning Maria* ist am 6. d. M. die Festung Kronborg (im Sund) vorbei nebst der Cadetten-Corvette *Nayaden* nordwärts abgefegelt. Es war vorher bei Humlebeck vor Anker gegangen, wohin Se. königliche Hoheit Prinz Friedrich Carl Christian mit Suite von Jägerspriis gekommen war, und sich eingeschifft hatte, um auf dem Linienschiffe die Reise nach Island zu machen. (W. Z.)

Frankreich.

Den neuesten Pariser Blättern vom 21. zufolge sollte das Leichenbegängniß des Generals Lafayette am 22. Statt finden, der, nach seinem letzten Willen, auf dem Kirchhofe von Picpus neben seiner Gemahlinn beerdigt werden wird. Dieser Kirchhof ist ein Privateigenthum und daher besondern Vorschriften unterworfen; nach einer dieser Vorschriften darf auf diesem Kirchhofe keine Leichenrede gehalten werden.

Straßburg, 22. Mai. So eben erhalten wir folgende telegraphische Depesche: „Der Minister des Innern an die Präfecten: „Paris, 22. Mai, 3 1/2 Uhr. Paris ist vollkommen ruhig.

Das Leichenbegängniß des Hrn. v. Lafayette hat mit der größten Ruhe Statt gefunden.“

Zur Feier der Julitage erwartet man eine sehr ausgedehnte Begnadigung vieler Gefangenen durch den König. Es wird bereits jetzt an einer großen Liste derselben gearbeitet. (Pr. 3.)

Spanien.

Ein Umlaufschreiben ist an die Obristen der Regimenter und an alle Civilbehörden im ganzen Königreiche ergangen, mit der Anzeige, daß Ihre Majestät die Königin-Regentin die Anerkennung Brasiliens als eines unabhängigen Staates beschlossen habe, und einstweilen die Fahrzeuge und die Flagge dieser Macht dem gemäß in den spanischen Häfen aufgenommen und behandelt werden sollen.

Nach Briefen von der Gränze erhält die Armee der Königin bedeutende Verstärkungen. Man spricht von 6000 Mann. Einige Artilleriestücke und einige hundert Mann sollen in Trun Besatzung halten. Die Insurgenten sind beständig auf dem Marsche. Sie sind schlecht equipirt, aber voll Eifer. Die Truppen der Königin sind eben so eifrig, aber die Carlistenwess suchen jedes entscheidende Treffen zu vermeiden, was ihnen auch bisher gelungen ist.

Madrid, 14. Mai. Unsere Truppen in Portugal sind in einer sehr schwierigen Lage. Man fürchtet, Rodil möchte genöthiget werden, nach Spanien zurückzukehren und ein Land zu verlassen, das ihn aus religiösem Fanatismus und National-Antipathie zurückstößt. Merino ist in Castilien, in der Gegend von Verma mit 400 Reitern, und Cuevillas befindet sich in der Nähe von Santander mit 1500 Carlisten. Biscaya und Navarra sind faktisch für Isabella II. vollständig verloren, denn dort herrschen Mönche und Priester, die geschickt das eigene Interesse mit Aufrethaltung der Privilegien jener Provinzen zu verschmelzen wissen. (Allg. 3.)

Calignani's Messenger vom 20. Mai enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Madrid's Briefe vom 12. Mai bestätigen die frühern Nachrichten und melden, daß die vom General Rodil befehligte Expeditionarmee in Portugal mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen habe. Da er sich bemühet sieht, seine kleine Armee durch die Entsendung von Detachements durch Castilien nach den baskischen Provinzen zu schwächen, so muß er bei dem Vordringen in einem feindlichen

Land mit der äußersten Vorsicht zu Werke gehen. Die Unterwerfung Almeida's unter die Herrschaft Dona Maria's sichert den Bewegungen des spanischen Corps eine Operationsbasis; gedachtes Corps soll sich mit dem Villastor'schen vereinigen, um dann gemeinschaftlich die Truppen Don Miguel's aus Coimbra zu vertreiben. Es heißt, daß am 4. Mai zu Mongualde eine Unterredung zwischen Villastor und Rodil Statt gefunden habe, wobei sich beide Generale über die vorzunehmende Operation gegen Coimbra verständigt haben sollen, demzufolge die Spanier längs dem linken Ufer des Mondego und die Pedristen längs dem rechten Ufer desselben gegen gedachte Stadt agiren sollen. Um den Erfolg der Expedition zu sichern, ist der zu Oporto befehlige General Torres angewiesen worden, gegen die Vouga vorzurücken; Rapier soll an der Mündung des Mondego eine Landung bewerkstelligen, und die Pedristische Besatzung von Peiria eine Bewegung gegen Ourical unternehmen. Die Truppen Dom Miguel's waren bei Abrantes mit der Errichtung einer Brücke über den Tajo beschäftigt. — Zu Madrid wird die öffentliche Meinung von Tag zu Tag erbitterter über das schwankende Verfahren der Regierung. Sie will von keinem Vorschlage in Betreff der Anerkennung der Cortes'schuld etwas wissen.

Die neuesten Pariser Blätter vom 21. Mai geben Auszüge aus Madrider Zeitungen vom 14. Mai. Die Madrider Hofzeitung von diesem Tage enthält einen Befehl der Königin-Regentin an den Generalcapitain von Neucastilien, worin demselben, nachdem die Königin-Regentin die feierliche Eröffnung der Cortes auf den 24. Juli d. J. festgesetzt habe, aufgetragen wird, die erforderlichen Gebäude für die Sitzungen der beiden Stände bis dahin betrichten zu lassen. Gedachte Zeitung enthält ferner einen auf Befehl der Königin-Regentin von dem Justizminister an die Bischöfe von Pamplona und Calahorra, deren Diözesen gegenwärtig der Schauplay der Insurrection sind, gerichteten Erlaß, worin denselben verboten wird, andere Geistliche als solche in der Seelsorge anzustellen, oder ihnen Präbenden zu verleihen, die ein von dem königlichen Commissär unterfertigtes Zeugniß ihrer Anhänglichkeit an die Sache Isabella's II. aufzuweisen haben. — Im Tiempo, einem Madrider Journal, vom 14. heißt es: „Ein gestern hier angelommener Courier hat die Nachricht gebracht, daß die Truppen der Königin-

Dona Maria am 7. d. M. in Coimbra eingerückt sind. — Alle aus Portugal eingehenden Nachrichten lassen eine sehr baldige Entscheidung zu Gunsten der Sache, die wir vertheidigen, erwarten.“

(Oest. B.)

Die Revista Espanola berichtet: Von Ciudad Rodrigo aus werden regelmäßig Zufuhren von Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen für unsere Truppen nach Portugal abgefertigt. Die Armee ist vollauf mit Mundvorrath versehen und nichts steht ihren Operationen im Wege. Das Haupt-Quartier Rodil's muß in diesem Augenblick in Viseu seyn.

(W. 3.)

Portugal.

Der Chronica zufolge soll der Herzog von Villastor am 1. Mai in Mangualda, und General Azevedo am nämlichen Tage in Viseu eingerückt seyn. General Valdez, der einstweilige Gouverneur von Almeida, zeigt an, daß am 21. April 46 Spanier, Anhänger des Don Carlos, worunter zwei Offiziere der königl. Garde, gefangen genommen worden seyen.

Wir erhalten folgenden Auszug eines Briefes aus Oporto vom 10. Mai: „Sie werden mit Freuden vernehmen, daß Ihr Freund, der Herzog v. Terceira, am 8. Mai ohne Widerstand in Coimbra einrückte, und dadurch mit Lissabon in unmittelbare Verbindung zu kommen hoffte. Admiral Napier landete am nämlichen Tage zu Figueira. Ein Fahrzeug schlug um, wodurch sechs Mann ihr Leben verloren. General Torres rückte am 7. aus dieser Stadt mit allen seinen Truppen, indem er sogar die Bootsleute vom Flusse in Reihe und Glied formirte und mit sich nahm; doch glauben wir, daß wir von den Miguelisten nichts zu befürchten haben, und schmeicheln uns mit dem Gedanken, den Krieg selbst ohne fremde Dazwischenkunft als beendet ansehen zu dürfen.“

(Allg. 3.)

Laut Briefen aus Lissabon vom 5. Mai wurde dort die Nachricht vom Tractate zwischen den vier Mächten mit vieler Freude aufgenommen. — In dieser Hauptstadt haben die Streitigkeiten des Obersten Bacon mit dem Generalmajor John Milley Doyle, Don Pedro's Adjutanten, Sensation erregt; sie trugen den Character der größten Erbitterung. Ihr Resultat war für den Generalmajor der Verlust seiner Functionen beim Regenten, so wie beim Generalstabe der Armee. — Napier hat am 8. Mai sich Figueiras bemächtigt.

Die Chronica vom 6. gibt an, daß General Vasconcellos sich zwei Stunden von Figueiras befunden habe. Von der Einnahme Coimbra's berichtet die Chronica noch nichts. Dagegen enthält sie Depeschen des Generals Avilez, der über die fortschreitende Bewaffnung in Trás-os-Montes zu Gunsten der Königin berichtet. Er hat den Befehl in der Provinz dem General Pizarro übergeben und ist südwärts vorgeückt. Auch in Oberbeira haben sich in der letzten Zeit 26 Städte für die Königin erklärt. Depeschen vom Herzog von Terceira, welche dieselbe Chronica mittheilt, sind aus Castro-Daire (zwischen Lamego und Viseu) vom 1. Mai datirt, in welchem Orte sich sein Hauptquartier damals befand. An demselben Tage rückte jedoch der Herzog noch bis Mangualde vor und General Azevedo in Viseu ein.

(Oest. B.)

Den neuesten Nachrichten aus Oporto zufolge hatten sich die Pedristischen Behörden in Oporto veranlaßt gesehen, ein Bataillon spanischer Truppen aus dem benachbarten Galicien zu Hülfе zu rufen, um die Stadt durch diese Besatzung vor den Miguelistischen Guerillas zu schützen, welche sich in der Umgegend, namentlich bei Monforte, bildeten, seitdem Villastor das rechte Ufer des Douro verlassen hatte und gegen Süden marschirte. Ueberhaupt scheint man sich immer mehr zu überzeugen, daß nur eine längere Occupation Portugals durch fremde Truppen Dom Pedro in den Stand setzen kann, seine Herrschaft zu consolidiren, obwohl anderer Seits dieses Mittel selbst wieder sehr geeignet seyn dürfte, die Unpopularität der constitutionellen Regierung zu vermehren.

Die preussische Staatszeitung enthält folgendes Schreiben aus Lissabon vom 3. Mai: „Ein erneuerter Versuch des Generals Bernardo de Sa, von Algarbien aus nach Alentejo vorzudringen, ist gleich im Beginne gescheitert, und die von jenem Generale befehligten Truppen Dona Maria's sind in die befestigten Küstenstädte der ersten Provinz zurückgedrängt worden. — Im Norden dagegen ist der General Torres, welcher die Truppen Dona Maria's südlich von Oporto befehligt, bis an die Vouga vorgegangen, während Villastor am 30. v. M. von Lamego nach Viseu aufbrach, wo er in diesem Augenblicke eingetroffen seyn wird. Der weitere Plan der Generalin Dona Maria's bezweckt dann eine combinirte Bewegung der letztgenannten beiden Corps auf Coimbra, um die-

se Stadt und die Linie des Mondego zu nehmen. Diese Bewegung soll in ihrer linken Flanke durch eine Demonstration des spanischen Invasionscorps, welches seine Avantgarden bis Covilhao und Celorico vorgeschoben hat, so wie in der rechten, durch einen Angriff des Admirals Napier auf Figueira, welches als der Hafen von Coimbra zu betrachten ist, unterstützt werden. (Dest. B.)

Großbritannien.

Unser Correspondent vom Mittelmeere schreibt aus Malta vom 29. April: „Das Geschwader des Sir Josua Rowley, bestehend aus der Caledonia, Britannia, dem Thunderer, dem Edinburgh, dem Malabar, dem Talavera und dem Alfred, befindet sich noch immer in diesen Gewässern, indem es in Folge der ungewissen Bewegungen der russischen Flotte im schwarzen Meere und der Blockade von Samos durch die türkische Flotte, neue Verhaltungsbeehle erwartet. Die Mannschaft ist jedoch nicht müßig; man übt sie beständig im Schießen nach dem Ziele, worin sie eine bemerkenswerthe Fertigkeit zeigt. (Ung. 3.)

Die Londoner Hofzeitung meldet, daß der kaiserlich österreichische Botschafter Fürst Esterhazy am 14. Mai beim Könige und am 15. bei der Königin seine Abschiedsaudienz gehabt habe. Der Fürst ist seitdem, nachdem er am 16. noch eine Unterredung mit Lord Palmerston gehabt und am 17. den Mitgliedern der königlichen Familie Besuche abgestattet hatte, nach dem Continent abgereist. Hr. von Humelauer verwaltet in des Fürsten Abwesenheit als Geschäftsträger die österreichischen Botschaftsangelegenheiten.

Der König wollte gegen das Ende Mai nach Woolwich gehen, um das dortige königliche Arsenal in Augenschein zu nehmen. Es sind bereits Befehle gegeben, alles zu dem Ende in den nöthigen Stand zu setzen. Auch hat Se. Majestät die Absicht zu erkennen gegeben, am 3. Juni, als am Jahrestage des von Lord Howe errungenen Sieges, dem Gottesdienste im Greenwich-Hospital beizuwohnen.

Die königliche Yacht Royal George, Capitän Vd. Adolph Fitzclarence, ist in Portsmouth fertig

nach Woolwich abzugehen, um zur Abfahrt mit Ihrer Majestät der Königin im Anfange des Juni bereit zu seyn; doch dürfte der Abgang selbst erst im Juli Statt finden, und das königl. Yachtgeschwader Ihre Majestät über See begleiten. Se. königl. Hoheit der Herzog von Cumberland ist von Kew wieder im St. Jamespallast eingetroffen. (Dest. B.)

Osmannisches Reich.

In der Begleitung des griechischen Gesandten, Hrn. Zographos, der am 18. März auf einer von Hrn. Butis kommandirten griechischen Gabelle in Konstantinopel angelangt war, befanden sich die H. H. Magurani, Chrsanthakidi und Baron v. Gichthal. Hr. Manos, der Secretair des Gesandten, der schon etwas länger in Konstantinopel ist, liegt an einer schweren Krankheit darnieder. Am Tage vor der Ankunft des Hrn. Zographos hatte der Baron Rothschild der Pforte für die 18 Millionen Pistor, welche die Griechen zu bezahlen haben, Wechsel ausgestellt.

Man meldet aus Konstantinopel, daß die in der Türkei zu errichtende Miliz aus 300,000 Mann bestehen, und daher mit den 100,000 Mann regulärer Truppen eine ansehnliche Macht bilden werde. Lange Zeit dürfte aber vergehen, ehe sie völlig enrullirt, bewaffnet und einexercirt sei. Man glaube, daß die türkische Flotte erst am 5. Mai — dem Anfange des türkischen Sommers — in See gehen werde; auch heißt es, daß die Flotte in diesem Jahre Lunis und Tripolis nicht besuchen dürfte. (Ung. 3.)

A m e r i k a.

Die Agenten für Lloyd's zu Callao schreiben vom 16. Jänner: „Am 4. d. M. ist zu Lima eine Revolution ausgebrochen, und der Präsident hat sich nach dem Schlosse des hiesigen Hafenplatzes zurückgezogen. Die revolutionaire Partei hat den Hafen von Chorillas zum künftigen Hafen von Lima, dagegen die gesetzliche Regierung diesen Hafen als im Zustande strenger Blockade erklärt; der hiesige aber bleibt allen Fahrzeugen ohne Belästigung offen.“ (Ung. 3.)

Dieser Zeitung ist die Beilage Nr. 14, der eingegangenen Museums-Beiträge angeschlossen.
